

Twüschén Eiland un Casino

(nach „Zwischen Gipfel und Casino“)

Komödie

von

Bernd Spehling

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Ihre Premiere als Räuberduo hatten sich Danuta und Rüdiger eigentlich ganz anders vorgestellt. Soeben haben die beiden ein Spielcasino ausgeraubt, das ausgerechnet Fiete Strandmann gehört und bei diesem Coup dessen Schwarzgeld erbeutet. Keinesfalls eingeplant war aber auch, Gisela aus dem örtlichen Optikerfachgeschäft als Geisel zu nehmen. Und so flüchten Danuta und Rüdiger mit Gisela und der Beute nun mit der Fähre auf die Insel „Mammonsand“. Dort wartet eine luxuriöse Wellness-Strandhütte für Hochzeitspaare, in der Elvis und Wendy eigentlich gern ihr Hochzeitswochenende verbringen würden. Dann rächt es sich allerdings, dass Elvis so „hilfsbereit“ war und Colette aus dem Rotlichtviertel nebenbei als Anhalterin mitgenommen hat. Die hat jedoch ganz andere Absichten, als etwa das gleiche Ziel anzustreben. So wird ab jetzt ausgerechnet die Wellness-Strandhütte zu einem turbulenten Zusammentreffen verschiedenster Einzelschicksale, von denen jeder für sich versucht, sich am Geld zu bedienen. Im Wettlauf mit der Polizei hätte nämlich auch gerne der Casinobesitzer Fiete jetzt gern sein Schwarzgeld zurück ...

Rollen: 5w / 3m

Spieldauer: ca. 110 Minuten

Rollen und Einsätze:

Wendy (91) Die angehende Braut, Supermarktkassiererin im „Giga-Sparmarkt“

Colette (84) Versehentlich aus dem Rotlichtmilieu mitgenommene Anhalterin

Danuta (108) Räuberin

Ilka Heitmann (40) Kriminalhauptkommissarin

Gisela van Hobbenoeltjen–Puttfarken (87) Geisel des Überfalls (Angestellte im örtlichen Optikerfachgeschäft)

Fiete Strandmann (72) Kiezgröße aus Hamburg, dessen Casino überfallen wurde

Elvis Kaputschke (114) Der angehende Bräutigam und Hilfssachbearbeiter beim Finanzamt

Rüdiger (147) Räuber, genannt „Laktose“

... und eine weibliche (4) und eine männliche (5) Radiostimme

Bühnenbild:

Die gehobene Strandhütte auf der Insel Mammonsand.

An der Wand vorne links ein Abgang zu Sauna und Whirlpool. Hinten links ein Abgang zur Küche. An der Wand hinten links der Eingang. Rechts daneben ein großes Fenster mit Blick auf die freie See. Rechts daneben drei angedeutete Stufen in das obere Stockwerk. Rechts daneben ein Ofen. An der Wand rechts hinten ein Abgang zu einem Schlafraum 1, davor ein Abgang zum Schlafraum 2. In der Mitte der Bühne ein Tisch mit Stühlen. An der Wand hinten ein Bücherregal mit Büchern, u. a. eine Bibel. An einer der Wände hängt ein Kreuz. Auf dem Regal steht ein Radio.

1. Akt

Bei geschlossenem Vorhang ist aus der Ferne das Geräusch eines Pferdegespanns, weil autofreie Insel, zu hören. Der Vorhang öffnet sich. Das Geräusch wird lauter; und es ist die immer wieder vergnügt kreischende Colette zu hören, bis das Gefährt offensichtlich mit dem „Brrrrr“ des Kutschers vor dem Haus zum Stehen kommt .

Colette: *(begeistert aus dem Off)*

Hamer! Dat is de afsolute Oberhamer!

1. Szene

Elvis, Colette

Elvis erscheint mit zwei Reisetaschen in der Tür und bleibt im Türrahmen begeistert stehen. Er ist für Wetter an der Küste bekleidet, mit Mütze.

Elvis:

Un sowat steiht hier direktemang an'n Strand. Man markt eerst, wo dull dat is, wenn man eerstmal binnen is.

Colette kommt überstürzt von hinten, poltert sich rücksichtslos und abrupt an Elvis vorbei und stößt ihn damit auf die Bühne, so dass er über seine Taschen stolpert und fällt.

Colette:

Danke, dat höör ik anners meist eerst achterher, mien Lütten.

Elvis: *(stürzend, so dass ihm bei dem Sturz die Reisetaschen aus der Hand fallen)*

Passt Se doch ...

Er steht wieder auf und gibt ihr dann förmlich die Hand.

Elvis:

So, also Se köönt denn geern Ehr Hotel upsöken. Hett mi freut. Wo wiet is dat denn noch van hier?

Colette: *(überlegt, glaubt zu verstehen)*

Höört dat nu al dorto? Schall ik nu wat Bestimmt's seggen, oder so? Denn müssen wi vörweg aver dat Finanzielle regeln.

Elvis:

Dat Finanzielle? *(überlegt, glaubt zu verstehen)* Och so. *(während er zügig die Türen für einen flüchtigen Blick in die Zimmer vorne und hinten rechts öffnet und schließt)* Nee. Is al goot. Ik laat de Daam doch nich so einfach dor buten stahn. Man wiel Se meenden, wi harrn den glieken Weg ... *(er geht nach hinten links ab)*

Colette:

Nee, mien Lütten. Ik sä, de Weg is dat Ziel. *(sie öffnet die Tür vorne links)* Holla de Waldfee! Dat is nu mal een amtlichen Whirlpool. Un 'ne Sauna! Du leevst nich schlecht.

Elvis: *(kommt zurück)*

Whirlpool? Sauna? Wo? Dor? *(er öffnet die Tür vorne links)* Wow! Also, ik denk, de Whirlpool is up jeden Fall groot noog. *(er schließt die Tür)*

Colette: *(glaubt zu verstehen)*

Verstah. Wenn du dat in' Pool wullt ... Wo heeßt du eigentlich? Also, wat wullt du, dat ik to di segg?

Elvis:

Elvis.

Colette: *(lacht)*

Nä! Echt nu? Is jo de Knaller! Un wo wieter?

Elvis:

Kaputschke. Elvis Kaputschke. Mien Öllern sünd Elvis-Fans. Also, mehr mien Mudder.

Colette: *(lacht)*

Echt nu? Ey, du büst jo vull de Legende, Ool. Un wat maakst du so?

Elvis:

Ik bün bi't Finanzamt Midde, in Stenkelsbüdel (oder Spielort). Helps-Sakenbearbeider. Also noch. Wenn dat mit mien Noten goot utgeiht, maak ik in'n Sommer mien Lehrgang un kann upstiegen.

Colette:

Dull. Upstiegen klingt prickelnd. Alleen al bi't Tohören. Ehrlich. Ik würr ok geern helpen un bi di de Saken trecht leggen.

Elvis:

Nee. Helps-Sakenbearbeider bün ik. Dat is middlern Deenst. Wenn also de Lehrgang goot lopen is, kaam ik glieks een Stufe höger.

Colette: *(versteht ganz offensichtlich kein Wort)*

Is so, nä? Is so. Wahnsinn. Waaaahnsinn. Echt. Bi mi prickelt dat nu al överall.

Elvis:

Jo, wat? Un dorbi wull ik to Anfang gor nich in't Amt för Luft-, Watt- un Küstenschutz.

Colette:

Nee? Verstah ik nich. Dat klingt doch al glieks as Ruumschipp Enterprise.

Elvis: *(erfreut)*

Finnt Se? *(überlegt)* Jo, eigentlich ... Un mit wen heff ik überhaupt dat Vergnügen?

Colette:

Colette. Un dat steiht wükdlich för Vergnügen, mien Lütten, dat kann ik di verspreken, du Glückspilz.

Elvis:

Na, mi schient, Se sünd täämlich goot upleggt.

Colette:

Oh jo ... man up't Krüüz leggt, töövt dor noch mehr up di. Dor bün ik bannig goot in.

Elvis:

Ik ... ik bün verheiraadt. Also noch nich ganz. Mien Fro un ik warrt Maandag stannesamtlich heiraden. Us Familien hebbt noch keen Ahnung. Schall een Överraschen ween.

Colette: *(lüstern)*

Na kloor. Aver dor puller di man nich glieks in'n Frack, mien lütten, verrückten Helpsarbeider. *(sie fährt dem leicht irritierten Elvis durch's Haar)* Van mi kriggt nüms wat to weten. Diskret is sotoseggen mien Nanaam.

Elvis:

Och, is dat so? Colette Diskret. Och jo, woso ok nich. *(er bemerkt die Stufen)* Kiek an, dor baven geiht dat jo noch wieter. Mien Fro warrt Ogen maken ...! De kümmt nämlich ok bold. Güstern harr se noch Junggesellinnen-Afscheid. För dat allens hier heff ik mien vermögenswirksamen Leistungen künnigt un mi utbetahlen laten: 2.758 Euro un veerundörtig Cent. Eenmal in'n Leven mutt man ok mal wat Beklopptet doon. *(er nimmt die beiden Taschen und geht über die Stufen nach hinten ab. Begeistert ist zu hören)* Boah!

Colette:

Wat dorgegen, wenn ik al mal beten Water inlaat? Ik meen, dien Tiet löppt jo nu af, un wi schullen dorüm bilütten anfangen. *(sie zieht ihren Mantel aus und ihre eindeutige „Berufsbekleidung“ kommt zum Vorschein, zu der unter anderem auch hohe Stiefel gehören. Sie öffnet die Tür vorne rechts, wirft den Mantel in den Raum und schließt die Tür. Sie öffnet die Tür vorne links)* Dat is jo een Knaller! Mit Ünnerwaterlicht un Blick wiet över de See! Dat mutt ik denn aver extra bereken, verstehst du? Ik segg dat lever glieks. Ik harr mal een, de wull dat unbedingt bi'n Schützenfest in't Riesenrad. Un achteran keem he up de Idee, ik müss em dat Intrittsgeld trüch geven. Wull mi sogar to Liev. Dor hett em Fiete, mien Chef, einfach mit an Boord nahmen un up See to Water laten – weg weer he. För de Fohrt dorhen hett he em vörher noch 200,- Euro Inkassogebühr afknööpt – bruukte he dor buten jo nich mehr. *(sie geht nach vorne links ab und schließt die Tür)*

Elvis: *(aus dem Off)*

Wat? *(er kommt die Stufen herunter)* Höört Se, ik würr nu geern us Slaapkamer inrümen, wenn Se also ... *(er sieht sich um)* Al weg. Ümso besser. *(er läuft wieder nach oben ab)*

2. Szene

Danuta, Rüdiger, Gisela, männliche und weibliche Radiostimme

Danuta: *(kommt von hinten ans Fenster und sieht hindurch. Kurz darauf öffnet sie die Tür und kommt herein)* Los. Nu kumm! Is apen! *(sie kommt mit einer Sporttasche in der einen und einem Revolver in der anderen Hand auf die Bühne. Sie ist in schwarz gekleidet, trägt eine schwarze Jacke und steckt den Revolver weg. Die Reisetasche legt sie unter den Tisch)*

Rüdiger kommt ebenfalls in Schwarz und mit Jacke gekleidet, mit Revolver und mit Sturmhaube maskiert, mit der völlig verängstigten und frierenden Gisela am Fenster vorbeihusgend durch die Tür auf die Bühne.

Rüdiger:

So. Sett di dor hen.

Gisela: *(ist modisch, aber ohne Jacke bekleidet. Sie trägt eine modische Tasche (sog. „Shopper“) bei sich. Sie friert offensichtlich, setzt sich völlig verängstigt auf einen der Stühle)* Bidde hö... höört Se. Ik bün glllllllücklich verheiraadt mit een wunnerbaren Ehemann. Boah. Is dat koooolt. He heet Henning un hett dat Leit van de Filililiale bi us in de „Legalo-Bank“. Wi hebbt een Duppelhuus un söte Duppelkinner, ik meen, twee söte Kinner. Mien Mann hett wat to seggen. Se köönt Geld van em kriegen.

Rüdiger: *(hält ihr den Revolver vor die Nase)*
Holl de Klapp! Geld hebbt wi nu sülvst. – Wo heeßt du överhaupt?

Gisela:
Gisela van Hobbenoeltjen–Puttfarken. Mien Frünnen seggt aver blots Gila.

Rüdiger:
Freut mi, Gisela.

Danuta:
Minsch, Laktose, nu nehm endlich dat Ding af.

Sie zieht ihm die Sturmhaube vom Kopf.

Rüdiger:
Aver dor steiht een E-Auto achtern Huus.

Danuta: *(geht nach hinten links in die Küche, dann aus dem Off)*
Hier is een Köök.

Rüdiger:
Wat maakt wi denn nu mit ehr?

Danuta: *(kommt zurück)*
Dat fraag ik di, du Idiot! Speelcasino överfallen, Knete griepen un weg, dat weer afmaakt! Hebbt wi lang noog över snackt. Mit Playmobilfiguren un een Poppenhuus hebbt wi minutiös allens dörspeelt. Un dat jümmers noch mal. Un wat maakst du? Nimmst di een Geisel. Is jo de Wucht! Dorvan hebbt wi **nie** wat seggt! **Nie** nich! Un de Knaller is: Wi bruukt de gor nich!

Rüdiger:
Aver de Polizei!

Danuta:
Wo faken schall ik di dat noch seggen? De Streifenwagen keem dor rein **tofällig** vörbi, Mann! Nu sünd wi ok noch Geiselnemers! Hest du 'ne Ahnung, wat dat to bedüden hett, du Spatzenbrägen? De Polizei warrt hier mit de Tiet mit den kompletten Trachtentrupp andanzen!

Gisela:
Hüüt A... Av... vend m... mutt ik eigentlich in't Theater, dat heet, na use Speeldeel. Dor m... maak ik de Kass un dat Schrieven.

Danuta:

Holl dien Snuut!

Rüdiger: *(zu Gisela)*

Se is beten ruug weg, meent dat aver nich so. To mi seggt se af un an Hobbit.

Gisela:

Egentlich w... wull ik mi blots een Fi... Fi... Fischb... brötchen ha... halen ... Ik heff nämlich jüst M... Middagspause. Ik mutt trüch in mien La... Laden. Ik arbeit schräg gegenöver bi'n Optiker.

Rüdiger:

Dat langt. Nu holl aver wütklich mal de Klapp, jo!?

Danuta:

Segg ik doch.

Rüdiger:

Mann, Mann, Mann. De quatscht un quatscht aver ok de hele Tiet. De hele Fohrt hierher up de Fähre hett se sabbelt. Annere Geiseln maakt dat förwiss nich. Goot, dat wi us an Deck tominst in een Eck verkrupen kunnen.

Danuta: *(öffnet die Reisetasche, zieht Geldbündel heraus und freut sich)*

Glöövst du, dat is 'ne Million? *(sie schließt die Reistasche und wirft sie unter den Tisch)*

Rüdiger:

Wat weet ik? Hest du keen annern Sorgen? De söökt us nu doch. Hier köönt wi nich blieven. Weer ok bannig dösing van us, utgerekent up een Eiland to flüchten.

Er schaltet das Radio ein, es ertönt Musik.

Männliche Radiostimme:

So Ihr Lieben vor den Geräten: dann kommen wir jetzt zum Wetter und das wird nicht nur bewölkt, sondern mächtig stürmisch. Besonders für die küstennahe Gegend hat der Deutsche Wetterdienst eine Unwetterwarnung herausgegeben. Es wird mit mächtigen Stürmen der Stärke 11 gerechnet, und das wird auch erstmal bis mindestens morgen über den Tag so bleiben. Der Betrieb der Fähren wird eventuell sogar eingestellt. Eine Fahrt zu den Inseln wird dann auch bis auf Weiteres nicht möglich sein.

Weibliche Radiostimme:

Naja, also liebe Hochzeitspärchen, sollte die Schwiegermutter noch nicht da sein, macht schon mal 'ne Pulle auf, denn wenigstens für euch wird es jetzt richtig friedlich. Und ihr habt noch mal Zeit für euch allein!

Männliche Radiostimme:

Na, dann besorgen wir uns schnell vor dem Wochenende noch ein bisschen Kohle, haben sich da wohl zwei Räuber gedacht und heute Vormittag gegen 12 Uhr das Spielcasino in Bad Wittenbarg überfallen und einen höheren Geldbetrag erbeutet. Kurios daran: In den sozialen Netzwerken ist zu lesen, dass das Spielcasino zu dem berühmten Hamburger Mafia-Clan um den berühmten Fiete Strandmann gehören soll, der angeblich so manchen Gegenspieler schon für weniger in offener See hat verschwinden lassen. Deshalb nennt man ihn ja auch den Schipper-Fiete.

Weibliche Radiostimme:

Aber, aber, Olli. Seine Strafen hat er abgesessen und das mit der „Seebestattung“ konnte man ihm nie nachweisen. Da fällt mir ein, mein Brombeerjoghurt ist weg.

Männliche Radiostimme:

Ich war das nicht.

Weibliche Radiostimme:

So ‘n Joghurt verschwindet doch nicht einfach so. Wer soll das sonst gewesen sein?

Männliche Radiostimme:

Tja, Elke. – Weis‘ mir das mal nach!

Weibliche Radiostimme:

Sollten uns unsere beiden Hörer-Gauner da draußen jetzt hören: Wenn ihr noch nicht über alle Berge seid, dann lasst euch besser von der Polizei schnappen, sonst wird es bald ziemlich nass, tief und zappenduster für euch, wenn Schipper-Fiete euch findet.

Männliche Radiostimme:

Und was das Schlimmste ist: Da tief unten hat man ja noch nicht mal Radioempfang. Was machst ‘n da die ganze Zeit?

Beide Radiostimmen lachen und es ertönt wieder Musik.

Rüdiger:

Och du dicke Kacke.

Danuta: *(schaltet das Radio aus, die Musik verstummt)*

Nu bliev mal fein cremig. Hier buten warrt de us eerstmal nich söken. Wi fohrt wedder trüch, wenn de Storm sik leggt un de Polizei sik wedder beruhigt hebbt. Un düsse Tüdel tante bind't wi hier an un geevt de Polizei Bescheed, wenn wi wiet noog weg sünd.

Gisela:

Sss... Se bruukt hier nich weg to gahn. He warrt seker hier he... her kamen.

Danuta:

Wokeen is „he“?

Gisela:

Na, Sch... Sch... Schipper-Fiete. Se hebbt sien Casino överfullen. He w... will sien G... Geld seker wedder trüch hebben un warrt S... Se wiet buten up Se verswwwinnen laten mit een Klotz an't Been. Da... dat maakt he jümmers so.

Danuta: *(mit zweifelndem Gesichtsausdruck)*

Quatsch. Dat is doch nu Quatsch. Quatsch is dat doch. Dat is doch Quatsch, oder? Minsch, Laktose. Nu segg wat..

Rüdiger: *(zeigt auf Danuta)*

Also eigentlich weer dat jo allens ehr Idee. Blots wiel se nich mehr as Schaufensterdekorateurin